

**Sperrfrist: 14.12.2023 18 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort.**

**Haushaltsrede des FDP-Fraktionsvorsitzenden André Klocksinn zum
Haushaltsplanentwurf 2024 in der Sitzung des Gemeinderates am 14.12.2023**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

der vorgestellte Haushalt 2024 stellt uns vor Herausforderungen, die zu einer Zeit kommen, in der ohnehin die Rahmenbedingungen nicht besonders gut sind. Die Inflationsrate ist aktuell mit 3,8 Prozent immer noch auf einem hohen Niveau. Die Kosten für Haushaltsenergie sind deutlich höher als im Jahr 2020. Die Zinssätze steigen und wir haben immer noch mit den Auswirkungen der Ukraine-Krise und der Corona-Pandemie zu kämpfen.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch an unsere Solidarität für die Ukraine-Flüchtlinge und Flüchtlinge aus anderen Ländern mit massiven Krisen erinnern. Wer aus einem Kriegsgebiet unter lebensbedrohenden Umständen fliehen muss, hat gute Gründe, um zu uns zu kommen. Auch in anderen Ländern sind viele Krisen am köcheln und stellen uns vor Herausforderungen. In unserer Verfassung ist das Recht auf Asyl verankert und gewährt jedem Schutz, der politisch verfolgt wird. Ein Ausländer ist Flüchtling, wenn er sich aus begründeter Furch vor Verfolgung wegen seiner Rasse, Religion, Nationalität, politischen Überzeugung oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe befindet. Wir sollten uns gut daran erinnern, dass wir alle einmal zu einer solchen Gruppe gehören könnten. Deshalb ist unsere menschliche als auch finanzielle Solidarität zur Zeit nach wie vor gefragt – auch wenn es nicht einfach für unsere Gesellschaft ist.

Der Bau- und Immobilienpreis-Index zeigt, dass sich die Preise für Wohngebäude im Zeitraum 2010 bis 2021 um 41% erhöht haben. Bundesweit haben sich die Preise für Ein- und Zweifamilienhäuser sowie Eigentumswohnungen zwischen 2010 und 2021 um rund 84% verteuert.

Der demografische Wandel ist eine der Ursachen für den wachsenden Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften, Um dem Fachkräftemangel zu begegnen und für qualifizierten Nachwuchs zu sorgen, ist Bildung von entscheidender Bedeutung. Das fängt im Kindergarten an und hier werden die wichtigsten Grundlagen im Kindesalter gelegt. Der demografische Wandel wird uns in den nächsten Jahren in besonderer Weise herausfordern. Aber auch die Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland spielt hier eine wichtige Rolle.

In der jetzigen Situation dürfen und können wir unsere Bürger nicht noch mehr finanziell belasten. Die Grundsteuer-Reform wird aus meiner Sicht dazu führen, dass die Grundsteuerbelastung der Bürger weiter steigen wird. Wohneigentum zu erwerben muss auch weiterhin möglich sein. Hier ist die Gemeindeverwaltung in der Pflicht dafür zu sorgen, dass wir mit den Einnahmen, die wir im Haushalt erzielen sorgsam umgehen. Wir haben in Hövelhof wie in anderen Haushalten der öffentlichen Hand ein Ausgaben-Problem und kein Problem der Einnahmen.

Die Verschuldung steigt auch in unserer Gemeinde aufgrund von Investitionen. Ich halte eine Verschuldung für sinnvolle Investitionen für gerechtfertigt. Aber wir müssen sie im Auge behalten.

Die Bilanzierungshilfe für die Covid-Pandemie und die Ukraine-Krise verschleiert das wahre Ergebnis unseres Haushaltes. Aufwendungen werden mittels einer Bilanzierungshilfe künstlich herausgerechnet. Das 2008 eingeführte Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) beinhaltet vereinfacht: Die strategische Vereinbarung zwischen Politik und Verwaltung über Ziele und Ressourcen und die operative Umsetzung durch die Verwaltung.

Dass bei den Kommunalfinzen keine Erholung angesagt ist, zeigt auch die Haushaltsumfrage des Städte- und Gemeindebundes NRW. Einen strukturell ausgeglichenen Haushalt bei dem die Erträge die Aufwendungen decken, planen 2023 nur noch rund 22 Prozent. Rein haushaltsrechtliche Erleichterungen gehen am Kern des Problems vorbei.

Nach wie vor vermisste ich die Straßeninventur, die uns als Rat einen Überblick darüber verschafft, welche Risiken im Bereich des Anlagevermögens schlummern. Meinen ersten Antrag dazu habe ich im Juli 2018 eingebracht. Danach erfolgten mehrere Anfragen. Bis heute haben wir kein Ergebnis. Mit welchen Instandhaltungsaufwendungen hier in der Zukunft gerechnet werden muss ist nach wie vor völlig unklar. Das Straßenvermögen beläuft sich im Jahr 2022 auf einen Betrag in Höhe von rund 20,38 Mio. Euro. Das entspricht 16,25 Prozent unserer Bilanzsumme. Dieser Prozentsatz zeigt die hohe Bedeutung dieser Bilanzposition. Hier ist zusätzlich zur angespannten Haushaltsslage mit hohen finanziellen Belastungen zu rechnen.

Der Bürgermeister muss nun gemeinsam mit seinen Amtsleitern Überlegungen anstellen, wie Ausgaben zukünftig möglichst minimiert werden können. Hier sind auch Prozessoptimierungen in der Verwaltung in Betracht zu ziehen.

Hier hilft ein Blick in die Gemeindeordnung: Der Bürgermeister ist verantwortlich für die Leitung und Beaufsichtigung des Geschäftsganges der gesamten Verwaltung. (§ 62 GO NRW). Und die Gemeinde hat ihre Haushaltswirtschaft so zu planen und zu führen, dass die stetige Erfüllung ihrer Aufgaben gesichert ist. Die Haushaltswirtschaft ist wirtschaftlich, effizient und sparsam zu führen (§ 75 GO NRW). Der Haushalt ist ausgeglichen, wenn der Gesamtbetrag der Erträge die Höhe des Gesamtbetrages der Aufwendungen erreicht oder übersteigt (§ 75 Abs. 2 GO NRW). Ein „weiter so“ ist nun keine Alternative mehr!

Unsere Gemeinde muss sich einer Aufgabenkritik stellen um Haushaltsdefizite zu minimieren und die Ausgleichsrücklage/Allgemeine Rücklage zu schonen. Spielraum haben wir hier nur bei den freiwilligen Leistungen und bei Prozessoptimierungen Im Bereich der Personalaufwendungen gibt es kaum Spielraum. Stattdessen sind es die Zuschüsse und die Geschäftsausgabe-Positionen, die genauer analysiert werden müssen.

Auch eine Prozessoptimierung und Digitalisierung der Verwaltungsabläufe kann dazu führen, dass die Aufwendungen minimiert werden oder Abläufe effizienter organisiert werden können.

Den Haushalt 2024 lehnt unsere Fraktion aus folgenden Gründen ab: Die Kredite werden ein hohes Maß zu einer Zeit erreichen in der ohnehin die wirtschaftliche Situation nicht die Beste ist. Viele Unsicherheiten und Risiken können noch auf unsere Gemeinde zukommen. Hier ist Weitsicht gefragt. Wir können nicht erkennen, dass Maßnahmen ergriffen wurden, um die oben genannten Ausgaben zu senken. Im Bereich des Klimaschutzes sind dringend weitere Investitionen notwendig um einen Hövelhofer Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten. Ein unbeschränkter Ressourcenverbrauch ist nicht möglich!

Die ordentlichen Aufwendungen für das Marketing belaufen sich im Jahr 2024 geplant wieder auf einem hohen Niveau. Hier muss mit Aufwendungen in Höhe von rund 400.000 Euro gerechnet werden. Auch in den Folgejahren sind hohe Marketingaufwendungen geplant. Hier sind Aktivitäten erforderlich, diese Aufwendungen zu minimieren bzw. einzuschränken.

Wir bedanken uns beim Kämmerer Andreas Schwarzenberg und seinen Mitarbeitern in der Kämmererei für die Aufstellung des Haushaltsplanes und den damit zusammenhängenden Arbeiten. Auch während unserer Haushaltsberatung stand uns der Kämmerer wie immer für unsere Diskussionen und Beratung kompetent zur Seite.

Wir wünschen allen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in das neue Jahr!